

los an der Spontaneität in der Gemeinschaftsarbeit. Obwohl beide Parteileitungen genau wissen, welche Aufgaben die Mitarbeiter gemeinsam mit den Werk-tätigen des BKW Rositz zu lösen haben, kümmern sie sich zeitweilig ungenügend darum, wie diese erfüllt werden. Auch hier sollte schnell eine Änderung eintreten und die Kontrolle durch die Grundorganisationen exakter erfolgen.

### **Wettbewerb auf breiter Basis**

Nur ein kleiner Kreis der Werk-tätigen des BKW Rositz kann in den drei sozia-listischen Arbeitsgemeinschaften, die um den wissenschaftlich-technischen Höchst-stand in den Schwerpunkten Entwässerungsbetrieb, Abraum und Brikettfabrik ringen, tätig sein. Aber alle, davon ging die Parteileitung aus, können auf solche wichtigen Kennziffern Einfluß nehmen, wie zum Beispiel: die Übererfüllung des Produktionsplanes, die Verbesserung der Brikettqualität, die Senkung der Selbstkosten, die bessere Auslastung der Groß-geräte und des rollenden Materials sowie die Senkung der Stillstands- und Störzeiten.

Diese qualitativen Kennziffern müssen auch die Grundlage für die Arbeit der Parteileitung sein, wenn sie, differenziert nach Schwerpunkten, die Leitungen der APO und die Organe der Gewerkschaft anleitet.

Im sozialistischen Wettbewerb ist die Arbeit der Gewerkschaft von großer Bedeutung. Die Parteileitung des BKW Rositz steht auf dem richtigen Standpunkt, daß für die Arbeit in den Gewerkschaftsorganen nicht allein die Parteimitglieder verantwortlich sind, die gewerkschaftliche Wahlfunktionen innehaben, sondern die gesamte Parteimitgliedschaft. Alle Genossen sind Mitglieder der Gewerkschaft, und keiner von ihnen darf in der Gewerkschaftsarbeit abseits stehen. Damit sich alle Genossen in den Gewerkschaftsversammlungen daran beteiligen, die Beschlüsse der Parteiorganisation den parteilosen Kollegen zu erläutern und sie für ihre Durchsetzung zu gewinnen, werden die Parteimitglieder ständig durch die Leitungen auf die Schwerpunkte des Wettbewerbs orientiert, die sofort oder in der nächsten Zeit zu lösen sind.

In der Parteiorganisation des BKW Rositz hat der Grundsatz, daß Vertäuen gut, Kontrolle aber besser ist, eine Heimstatt. Die Genossen erhalten darum auch bestimmte Kontrollaufgaben. In der Reparaturbrigade hat zum Beispiel ein Genosse zu kontrollieren, daß die Vorbereitung und Durchführung der Reparatur eines Hauptfördergerätes durch den verantwortlichen Leiter dieses Abschnittes termingemäß erfolgt. Andere Genossen erhalten ähnliche Kontrollaufgaben. Diese Methode hat sich gut bewährt.

Zur Kontrolle gehört auch die regel-mäßige Berichterstattung der Wirt-schaftsfunktionäre vor der Betriebspartei-leitung oder vor ihrer APO-Leitung über die Erfüllung der wissenschaftlich-technischen Aufgaben, für die sie verant-wortlich sind. In besonderen Schwer-punkten werden auch Kommissionen für Parteikontrolle eingesetzt. Eine solche Kommission prüfte zum Beispiel die Hochwasserschutzmaßnahmen für die Tauwetterperiode.

### **öffentliche Kontrolle**

Als der Wettbewerb begann, erhielten die Genossen in der Gewerkschaftslei-tung von der Parteileitung den Auftrag, für eine zehntägliche Kon-trolle der Wettbewerbsverpflichtungen in den Gewerkschaftsgruppen zu sorgen. Dieser Auftrag wird erfüllt. Alle zehn Tage erfolgt in den Gewerkschaftsgruppen die Plankontrolle, und der Sie-ger im Wettbewerb erhält eine Prämie. Während des starken Frostes erfolgte sogar eine tägliche Auswertung und Prämiiierung.

Um die durch den Frost auf getretenen Schwierigkeiten schnell zu überwinden, werden durch die BGL, in Absprache mit dem Werkleiter, kurzfristige sozia-listische Wettbewerbe abgeschlossen. Bei Havarien oder zur Versorgung von Nachbarwerken mit Kohle bekamen einzelne Kollektive operativ gestaffelte Schichtziele. Um bei all diesen Formen des Wettbewerbs auch den notwendigen materiellen Anreiz zu garantieren, wurden bei den Abteilungsleitern und in den Meisterbereichen Meisterfonds gebil-det. So ist es möglich, hervorragende Kollektiv- und Einzelleistungen sofort